

*Die aufgebrachte afghanische US-Marionette Karzai fordert der Rückzug der ausländischen Truppen aus den Dörfern und die Vorverlegung des Abzugs aller ausländischen Kampftruppen aus Afghanistan auf das Jahr 2013.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 066/12 – 21.03.12

**Karzai fordert die NATO auf,  
ihre Soldaten aus den afghanischen Dörfer abzuziehen,  
und die Taliban brechen die Gespräche mit den USA ab**

Von Rob Taylor und Jack Kimball  
Presseagentur Reuters, 15.03.12

( <http://www.reuters.com/article/2012/03/15/us-afghanistan-idUSBRE82B1F820120315> )

**KABUL – Weil ein US-Soldat 16 Zivilisten ermordet hat, forderte der afghanische Präsident Hamid Karzai die NATO-Truppen auf, die afghanischen Dörfer zu verlassen und sich in ihre Hauptbasen zurückzuziehen; er war wütend über das Massaker und stellte auch die bisherigen US-Abzugspläne in Frage.**

**Mit der Begründung, die US-Unterhändler verhielten sich wankelmütig, unberechenbar und zögerlich, brachen die afghanischen Taliban fast gleichzeitig die Friedensgespräche mit den USA ab, die als große Chance angesehen worden waren, die jahrzehntelangen Kämpfe in diesem Land zu beenden.**

Bei einem Treffen mit US-Verteidigungsminister Leon Panetta in Kabul erklärte Karzai, nach dem Blutbad am Wochenende müssten sich "die internationalen Sicherheitskräfte aus ihren Vorposten in afghanischen Dörfern in ihre größeren Basen zurückziehen".

**Der Soldat, der das Massaker verursacht haben soll, gehört zu einer der kleinen Kommandoeinheiten der US-Spezialkräfte, die über ganz Afghanistan verteilt sind; sie sollen die Aufständischen bis zu dem für 2014 geplanten Abzug der westlichen Kampftruppen mit der neuen NATO-Strategie (der gezielten Tötung der Anführer des Widerstandes) bekämpfen.**

Weil das Vorkommnis die Beziehungen zwischen Afghanistan und den USA beschädigt habe, müssten "alle Anstrengungen unternommen werden, um solche Zwischenfälle in Zukunft zu vermeiden," sagte Karzai und erklärte, das Vertrauen der Afghanen in die ausländischen Streitkräfte sei schwer erschüttert.

Die nächtlichen "Targeted Killings" (gezielten Tötungen), die am Sonntag in der Provinz Kandahar stattfanden, haben Fragen über die westliche Strategie in Afghanistan aufgeworfen und den Ruf nach (einem schnelleren) Abzug der ausländischen Kampftruppen verstärkt.

**Die Entscheidung der Taliban, die Gespräche abubrechen, war ein Schlag gegen die Hoffnung der NATO, den Krieg, der die USA bisher 510 Milliarden Dollar und das Leben von mehr als 1.900 Soldaten gekostet hat, durch Verhandlungen beenden zu können.**

**US-Diplomaten hatten sich vorher noch darum bemüht, die Sondierungsgespräche mit den Taliban, die insgeheim bereits Ende 2010 in Deutschland aufgenommen**

**worden waren, in dem Büro in Katar, das die Taliban zur Vertretung ihrer Interessen dort eröffnet haben, weiter zu vertiefen.**

"Das Islamische Emirat hat sich dazu entschlossen, die in Katar mit den US-Amerikanern geführten Gespräche ab Donnerstag zu unterbrechen, bis die US-Unterhändler ihre Haltung zu den anstehenden Problemen geklärt haben und zur Erfüllung der gemachten Zusagen bereit sind, anstatt noch mehr Zeit zu vergeuden," heißt es in einer Erklärung der Taliban.

Die Taliban teilten außerdem mit, es treffe nicht zu, dass sie mit der Regierung Karzai Gespräche geführt hätten, weil es sinnlos sei, mit US-Marionetten zu verhandeln. Karzai hatte vorher behauptet, Repräsentanten Afghanistans hätten Kontakte mit Talibanführern der mittleren Ebene gehabt.

**Am Donnerstagmorgen verteidigte ein führender US-General die Verbringung des US-Soldaten, dem die Morde in Kandahar angelastet werden, in ein US-Militärgefängnis nach Kuwait – mit der Begründung, dort könne der Vorfall ungestört untersucht und vor einem Militärgericht verhandelt werden.**

**Wütende afghanische Bürger und Parlamentsabgeordnete wollen, dass der Staff Sergeant (Stabsunteroffizier), der eins der schlimmsten Kriegsverbrechen seit der Vertreibung der Taliban-Regierung Ende 2001 begangen hat, vor ein afghanisches Gericht gestellt wird.**

Mit seinem zweitägigen Besuch in Kabul wollte Panetta versuchen, die Wut der Afghanen zu besänftigen; bei dem Gespräch über das Massaker, das im schwer bewachten Präsidentenpalast stattfand, forderte Karzai ein absolut transparentes Gerichtsverfahren.

"Ich versicherte Karzai zunächst, dass ich seine Trauer über den Vorfall teile. Dann versprach ich ihm eine gründlich Untersuchung des Vorfalls und ein Gerichtsverfahren gegen den Beschuldigten. Er hat meine Vorschläge akzeptiert," teilte Panetta den Reportern mit, die ihn vor seinem Abflug aus Afghanistan befragten.

Panettas Besuch war nötig geworden, weil die Spannungen nach den Morden und nach der Koran-Verbrennung, zu der es letzten Monat auf der größten NATO-Basis in Afghanistan gekommen war, stark angestiegen sind. In den Unruhen nach der Koran-Verbrennung sind mehr als 30 Menschen umgekommen. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,819007,00.html> .)

**Karzai erklärte, er und Panetta wollten gemeinsam darauf hinarbeiten, dass den afghanischen Sicherheitskräften bereits 2013 die Verantwortung für das Land übertragen werden könne – und nicht erst 2014, wie es die NATO bisher wollte.**

**Der afghanische Präsident schloss allerdings den Abschluss eines strategischen Abkommens nicht aus, das einer geringen Anzahl von US-Sicherheitsberatern und vielleicht sogar von US-Spezialtruppen den Verbleib in Afghanistan auch über das Jahr 2014 hinaus erlauben würde.**

**Ein optimistischer Panetta hatte vorher vor Reportern geäußert, er hoffe dass noch vor dem NATO-Treffen Ende Mai in Chicago ein Abkommen unterzeichnet werden könne, das eine langfristige Unterstützung und Finanzierung der afghanischen Sicherheitskräfte ermögliche.**

Die USA und die NATO haben nicht sofort auf Karzais Forderungen und auf den Gesprächsabbruch der Taliban reagiert.

Die Taliban haben in ihrer Erklärung auch mitgeteilt, die USA hätten auf ihre Forderung, die in Guantánamo festgehaltenen Taliban freizulassen, mit einer Liste von Bedingungen geantwortet, "die nicht nur inakzeptabel gewesen seien, sondern auch im Widerspruch zu bereits ausgehandelten Vereinbarungen gestanden hätten".

"Wegen der ständig wechselnden Vorstellungen der USA sah sich das Islamische Emirat – so nennen sich die Taliban selbst – dazu gezwungen, den Dialog mit den US-Unterhändlern abubrechen," heißt es in der Erklärung.

**Die wiedererstarke islamistische Bewegung ließ auch wissen, dass sie zur Fortsetzung ihrer "langfristigen Dschihad-Strategie" bereit sei, weil nach dem harten Winter, der die Kampftätigkeit in einigen noch nicht eroberten Provinzen gedämpft habe, bald wieder der zum Kämpfen besser geeignete Sommer beginne.**

Beim jüngsten Anschlag mit einer Sprengfalle, der am Donnerstag im Süden des Landes stattfand, wurden nach Aussagen von Provinzvertretern 13 afghanische Zivilisten – darunter auch Frauen und Kinder – getötet und zwei verletzt.

**Im Jahr 2011 wurden im Afghanistan-Krieg mehr als 3.000 Zivilisten getötet; nach UN-Angaben ist die Anzahl der Getöteten damit im fünften Jahr in Folge erneut angestiegen.**

*(Wir haben die Agenturmeldung komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Daraus ist auch zu entnehmen, dass die Geheimverhandlungen zwischen den USA und den Taliban bereits im Jahr 2010 in der Bundesrepublik Deutschland begonnen haben. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Karzai asks NATO to leave Afghan villages; Taliban scraps talks**

By Rob Taylor and Jack Kimball

Mar 15, 2012

KABUL (Reuters) - Afghanistan's President Hamid Karzai called for NATO troops to leave Afghan villages and confine themselves to major bases after the slaughter of 16 civilians by a U.S. soldier, underscoring fury over the massacre and clouding U.S. exit plans.

In a near-simultaneous announcement, the Afghan Taliban said it was suspending nascent peace talks with the United States seen as a strong chance to end the country's decade-long conflict, blaming "shaky, erratic and vague" U.S. statements.

Karzai, in a statement after meeting U.S. Defense Secretary Leon Panetta in Kabul, said as a consequence of the weekend massacre, "international security forces have to be taken out of Afghan village outposts and return to (larger) bases".

The soldier accused of carrying out the shooting was attached to a small special forces compound similar to others around the country which underpin NATO's anti-insurgent stra-

tegy ahead of a 2014 deadline for Western combat forces to pull out.

The incident has harmed relations between Afghanistan and the United States and "all efforts have to be done to avoid such incident in the future", Karzai said, warning it also had hurt the trust Afghans had in foreign forces.

The night-time killings in Kandahar province on Sunday have raised questions about Western strategy in Afghanistan and intensified calls for the withdrawal of foreign combat troops.

The Taliban decision to suspend the talks was a blow to NATO hopes of a negotiated settlement to the war, which has cost the United States \$510 billion and the lives of over 1,900 soldiers.

U.S. diplomats have been seeking to broaden exploratory talks with the Taliban that began clandestinely in Germany in late 2010 after the Taliban offered to open a representative office in Qatar.

"The Islamic Emirate has decided to suspend all talks with Americans taking place in Qatar from (Thursday) onwards until the Americans clarify their stance on the issues concerned and until they show willingness in carrying out their promises instead of wasting time," the group said in a statement.

The Taliban also said the idea of talks with Karzai's government, which it dismissed as a U.S. "stooge", was pointless and none had taken place. Karzai has previously said Afghan representatives had made contact with mid-level Taliban.

Earlier on Thursday, a senior U.S. general defended moving the American soldier accused of the Kandahar village killings to a military detention centre in Kuwait, saying it would help ensure a proper investigation and trial.

Furious Afghan civilians and members of parliament have demanded the staff sergeant be tried in Afghanistan over the shooting, one of the worst of its kind since U.S.-backed Afghan forces toppled the Taliban in late 2001.

Panetta, in Kabul on a two-day visit to try to soothe Afghan anger, discussed the massacre with Karzai at his heavily guarded palace and faced demands from the Afghan leader that any trial be transparent.

"I assured him first and foremost that I shared his regrets about what took place. I again pledged to him that we are proceeding with a full investigation here and that we will bring the individual involved to justice. He accepted that," Panetta told reporters before leaving Afghanistan.

Tension has risen sharply since the killings and the burning of copies of the Koran at the main NATO base in the country last month, adding urgency to Panetta's visit. More than 30 people died in the Koran riots around the country.

Karzai said he and Panetta had agreed to work toward a handover of security to Afghan forces in 2013, a year earlier than the 2014 deadline for the NATO pullout.

But the Afghan leader did not rule out signing a strategic agreement with the U.S. which would allow a small number of American advisers and possibly special forces to remain in the country beyond 2014.

An upbeat Panetta had earlier told reporters that he was hopeful a deal would be signed ahead of meeting of NATO leaders in Chicago in late May aimed at reaching agreement on long-term support and funding for Afghan security forces.

There was no immediate reaction from U.S. or NATO officials to Karzai's demands, or the Taliban's decision.

The Taliban said in its statement that the United States had only responded to its demands including the release of Taliban prisoners from Guantanamo Bay, Cuba, with a list of conditions which were "not only unacceptable, but also in contradiction with the earlier agreed upon points".

"So it was due to their alternating and ever changing position that the Islamic Emirate was compelled to suspend all dialogue with the Americans," the statement said, using the Taliban's name for itself.

The austere Islamist movement said it was fully prepared to continue its "long-term Jihadi strategies" as the traditional summer fighting months approached, following a harsh winter which had dulled fighting in several volatile provinces.

In the latest attack, a roadside bomb killed 13 Afghan civilians, including women and children, and wounded two on Thursday in the south of the country, provincial officials said.

More than 3,000 civilians were killed in the war in Afghanistan in 2011, the fifth year in a row the number has risen, according to the United Nations.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**